

„Dein Bestes wird mein Bestes“ — heißt es im Plastikverarbeitungswerk Schwerin

117 Werk­tätige des Produktionsbereiches im Plastikverarbeitungswerk Schwerin arbeiten nach dem Motto: „Dein Bestes wird mein Bestes“ bei der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages. Ihr Ziel ist es, systematisch Leistungsunterschiede zwischen einzelnen Kollegen und zwischen ganzen Kollektiven allmählich zu überwinden.

Sie lassen sich von dem Gedanken des Parteitages leiten, daß im Zentrum unserer Gesellschaftspolitik die Ökonomie steht, wo vor allem die Entscheidungen über die weiteren Fortschritte bei der Gestaltung des entwickelten Sozialismus fallen.

Sie haben sich deshalb in ihrem Wettbewerb die Aufgabe gestellt, möglichst alle Kollegen durch einen konkreten und verbindlichen Vergleich der Leistungen an die Ergebnisse der erfolgreichsten Produktionsarbeiter heranzuführen. Die Idee dazu entstand in einer Problembesprechung, zu der die APO-Leitung des Produktionsbereiches bewährte Produktionsarbeiterinnen, mehrere Bereichsleiter und Meister eingeladen hatte. In einer vorausgegangenen Parteiaktivtagung der BPO waren alle Genossen aufgefordert worden, Mittel und Wege für einen weiteren Leistungsanstieg zu suchen.

In dieser Problembesprechung bei der APO-Leitung nun gab es einen Disput, der dem Kampf um die Leistungen der Besten einen neuen Impuls geben sollte. Genosse Günter Dähn, Parteigruppenorganisator und Meister im Kleinspritzguß, hielt mitten in der Diskussion das persönliche

Planangebot seiner Genossin Johanna Paesler in der Hand und meinte: „Ich kann doch nicht von jedem verlangen, daß er eine so hohe Verpflichtung eingeht wie unsere Johanna - 11000 Eimer zusätzlich zum Plan!“

Eine Frage, die alles in Gang brachte

Da kam aus der Beratungsrunde die entscheidende Gegenfrage: „Warum kannst du das eigentlich nicht?“

Ja, warum nicht? Unsere APO hatte bisher derlei Unterschiede immer als gegeben hingenommen. „Weil die Leistungen“, so begründete auch diesmal Genosse Dähn, „so unterschiedlich sind wie die Menschen, wie die Maschinen, auch wie das Wetter und die Tage.“

„Dann liegt aber eine der entscheidenden Reserven für weiteren Leistungsanstieg gerade darin* schwächere Leistungen an bessere heranzuführen und diese Unterschiede allmählich abzubauen“, lautete am Ende die Schlußfolgerung der Versammelten.

Genossin Paesleryüber deren hohe Verpflichtung der Disput entbrannt war, deutet in jener Debatte auch die Lösung an, auf deren Verwirklichung die Parteiorganisation heute viel Kraft konzentriert: „Ich könnte“, so sagte sie, „die Verpflichtung übernehmen, dafür zu sorgen, daß Angelika Boß, meine neue Kollegin, die erst seit drei Monaten bei uns arbeitet, in kurzer Zeit die Planstückzahlen erreicht, damit sie sie dann vielleicht auch überbietet. Ich müßte

Leserbriefe

Auf Einsatz neuer Technik vorbereitet

Seit der 6. Tagung unseres Zentralkomitees hat unsere Parteiorganisation begonnen, Schritt für Schritt die Aufgaben zur Anwendung der Mikroelektronik herauszuarbeiten. Inzwischen sind die ersten Schaltkreise der Mikroelektronik in unsere Erzeugnisse eingesetzt worden. Heute, in Auswertung der Erkenntnisse des X. Parteitages, geht es darum, mit hoher politischer Verantwortung diese neue Technologie in ihrer ganzen Breite anzuwenden.

Die Parteiorganisation machte die Erfahrung, daß die Arbeit mit dieser neuen Technologie vor allem eine Sache des Wissens und des Könnens der Kader ist. Das betrifft sowohl die politisch-ideologische als auch die fachliche Seite.

Zur fachlichen Qualifizierung wird die Betriebssektion der Kammer der Technik mit herangezogen. Im engen Zusammenwirken mit der Erwachsenenqualifizierung sichert sie durch regelmäßige Vorträge und Schulungen die innerbetriebliche

Qualifizierung. Sie nutzt zugleich die zentralen KdT-Veranstaltungen des Bezirkes und der Ingenieurschule Eisleben.

In der politischen Arbeit zur Sicherung des notwendigen Leistungsanstieges der 80er Jahre kommt der langfristigen konzeptionellen Arbeit bei der Beherrschung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts eine entscheidende Bedeutung zu. Einen wichtigen Bestandteil der wissenschaftlich-technischen Konzeption für den Perspektivzeitraum bis 1985 bildet dabei der Einsatz von 22 Industrierobotern.